

kita

KONZEPTION

Modellversuch
Medienkompetenz
in der Frühpädagogik stärken

Stand: 23. März 2018

Impressum

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
Winzererstr. 9, Eckbau Süd
80797 München
www.ifp.bayern.de

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium
Familie, Arbeit und Soziales

INHALT

| | | |
|-------|---|----|
| I. | WARUM GIBT ES EINEN MODELLVERSUCH ZU DIESEM THEMA?..... | 3 |
| II. | GRUNDLAGEN DES MODELLVERSUCHS..... | 6 |
| III. | ZIELE DES MODELLVERSUCHS | 9 |
| IV. | STRUKTURELLE ECKPUNKTE DER MODELLPHASE | 10 |
| V. | TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR KITAS AM MODELLVERSUCH | 14 |
| VI. | AUFGABEN, ARBEITSWEISE UND QUALIFIKATION DER MEDIENCOACHES | 16 |
| VII. | ABLAUF DES MODELLVERSUCHS IN DEN TEILNEHMENDEN KITAS..... | 19 |
| VIII. | IFP-AUFGABEN IM RAHMEN DES MODELLVERSUCHS IN KOOPERATION MIT PARTNERN ... | 20 |
| IX. | VERWENDETE LITERATUR..... | 23 |

I. WARUM GIBT ES EINEN MODELLVERSUCH ZU DIESEM THEMA?

Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken ist bereits seit über 20 Jahren ein wichtiges politisches Thema, das die Jugend- und Familienministerkonferenz 1996 mit ihrem Beschluss „*Medienpädagogik als Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe*“ gesetzt hat. Seitdem hat sich die Medienwelt grundlegend verändert. Dazu beigetragen haben die rasanten Verbreitung von Computer und Internet und die dadurch in Gang gesetzte Digitalisierung:

- Die *Digitalisierung* ist ein globaler technologischer Entwicklungsprozess, der stetig voranschreitet und unweigerlich gesellschaftliche Veränderungen mit sich bringt. Sie betrifft alle Menschen, da digitale Medien und Technologien unseren Alltag und alle Lebensbereiche durchdringen und das individuelle und gesellschaftliche Leben fortgesetzt und tiefgreifend verändern.
- *Junge und erwachsene Menschen* zu befähigen, sich in einer digitalisierten Welt zurechtzufinden sowie *Eltern und pädagogisch Tätige* auch in ihrer medienzieherischen und -pädagogischen Verantwortung zu stärken ist erklärtes Ziel der digitalen Zukunftsstrategien der Bayerischen Staatsregierung. Der kompetente Umgang mit digitalen Medien ist heute und zukünftig für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe unverzichtbar und neben Lesen, Schreiben und Rechnen eine vierte Kulturtechnik. Die Kultusministerkonferenz hat sich im Dezember 2016 auf ein Kompetenzmodell „*Kompetenzen in der digitalen Welt*“ verständigt, das Medienkompetenz weiterentwickelt und auch für die frühkindliche Bildung bedeutsam ist.

Kinder wachsen heute in diese digitale Welt hinein und kommen immer früher mit digitalen Medien und dem Internet in Berührung, da diese selbstverständlicher Bestandteil im Alltag ihrer Familien sind. Schon kleine Kinder erkennen die Bedeutung digitaler Medien im Leben ihrer Eltern und Geschwister. So entsteht bei ihnen der Wunsch, digitale Medien und deren Bedeutung selbst zu erkunden und zu erfahren:

- Mobile digitale Medien sind für junge Kinder leicht zu bedienen – angefangen vom digitalen Fotoapparat bis hin zu Smartphone und Tablet, sodass sich für sie das Geräteangebot und vor allem auch das Angebot von speziellen Kindermedien wie Apps, Suchmaschinen und Webseiten in den letzten Jahren enorm vergrößert hat.
- Der kompetente, d.h. kritische, kreative, sichere, verantwortungsvolle und reflektierte Umgang mit digitalen Medien ist ein Lernprozess, bei dem Kinder aufmerksame Begleitung und kompetente Unterstützung brauchen. Diese beginnt, sobald Kinder von sich aus Erwartungen an Medien richten und sie als Vermittler von Botschaften und Aktionsfelder wahrnehmen und nicht mehr

nur als bloße Reizquelle. Die Begleitung der Kinder durch die digitale Welt, die mit zunehmendem

Alter kontinuierlich komplexer wird, ist zu einer zentralen, gemeinsamen und herausfordernden Bildungs- und Erziehungsaufgabe von Familie, Kita und Schule geworden.

Digitale Bildung von Anfang an und Nutzung der Chancen der Digitalisierung für das Bildungssystem Kita (digitale Transformation) – dafür steht dieser Modellversuch.

Frühkindliche Bildung ist in der Pflicht, das Aufwachsen junger Kinder in einer digitalen Welt in den Blick zu nehmen, wissenschaftlich begleitet in frühpädagogische Konzepte zu überführen und diese an die Herausforderungen der Zukunft fortlaufend anzupassen:

- Aus ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag und den einzulösenden Kinderrechten leitet sich für Kitas die Aufgabe ab, das Erkunden neuer Technologien und somit auch digitaler Medien und den Umgang damit pädagogisch reflektiert, effektiv und nutzbringend für das Lernen der Kinder – quer durch alle Bildungsbereiche – einzusetzen. Bereits junge Kinder sind aktive Mediennutzer. Sie bringen ihre Erlebnisse und Begegnungen mit allen Arten von Medien aus ihrer familiären Umgebung in die Kita aktiv ein.
- Die inhaltliche Auseinandersetzung mit digitalen Medien, ihren Chancen und Risiken und der Einfluss digitaler Medien auf Arbeitsweisen und Methoden sind von zentraler Bedeutung auch für den früh- und hortpädagogischen Bildungsauftrag. Damit ist Digitalisierung sowohl Gegenstand von Bildung als auch Werkzeug im Bildungsprozess. Im Sinne von Prävention gilt es dabei eine Balance zu finden, die Kinder im sicheren Medienumgang stärkt und zugleich vor Medienrisiken ausreichend schützt (z.B. Nutzung sicherer Surfräume und guter Apps für Kinder).
- Digitale Medien haben *unterschiedliche Funktionen*. Dazu zählen nicht nur Spiel und Unterhaltung, sondern vor allem auch Information, Reflexion und Problemlösung, Kommunikation und Kooperation, Dokumentation und Präsentation, Gestaltung und Produktion sowie (Weiter)Bildung. Diese Unterscheidung ist wichtig, weil die Studien, die negative Folgen eines hohen Medienkonsums für die kindliche Entwicklung belegen, sich fast ausschließlich auf die übermäßige Mediennutzung im Bereich Spiel und Unterhaltung beziehen. *Nicht Konsumieren sondern Gestalten* ist das Anliegen digitaler Bildung in der Kita, bei dem es primär darum geht, dass die Kinder die Bedeutung und vielfältigen kreativen Nutzungsweisen digitaler Medien durch aktive und kooperative Erfahrungen kennenlernen und sich darüber mit anderen reflektiert austauschen.
- Digitale Bildung in der Kita erfordert auch die aktive Einbeziehung der Familien als einflussreichsten Bildungsort. Denn Kinder sammeln ihre ersten digitalen Lernerfahrungen zuhause und entwickeln dort auch ihren Mediennutzungsstil.

Die *digitale Transformation* betrifft über die Bildungsarbeit mit den Kindern hinaus alle Handlungsfelder im Bildungssystem Kita und ist Chance und Herausforderung zugleich. Digitale Medien verändern die Art und Weise, wie wir lernen, arbeiten, kommunizieren und kooperieren, und diese Transformation bedarf einer bewussten Gestaltung:

- Kinder durch die digitale Welt gut bzw. pädagogisch reflektiert zu begleiten und in ihrer Medienkompetenz zu stärken setzt in Familie und Kita voraus, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte selbst über entsprechende Kompetenzen und didaktische Konzepte verfügen und dass für sie Qualifizierungsangebote bereitgestellt werden.
- Die Nutzung digitaler Medien wird auch für die mittelbaren pädagogischen Tätigkeiten in der Kita (z.B. Beobachtung und Dokumentation, Kooperation mit Eltern und anderen Bildungsorten) und als Informationsquelle und Weiterbildungsform für pädagogische Fachkräfte wie auch für Eltern (z.B. Onlineportale, E- und Blended-Learning-Angebote für Kita und Familie) immer wichtiger.
- Digitale Transformation betont das eigenaktive, kooperative und lebenslange Lernen, erweitert Kommunikations- und Handlungsformen, ermöglicht auf jede Person individueller einzugehen, Wissen mit anderen zu teilen und gemeinsam weiter bzw. neu zu entwickeln sowie Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten.

Analysen verdeutlichen, dass über alle Bildungsorte und -stufen hinweg ein erheblicher Entwicklungs-, Forschungs-, Unterstützungs- und Qualifizierungsbedarf hierzu besteht, gerade auch im frühpädagogischen Bereich:

- Kitas befinden sich in einem Spannungsfeld, da frühe digitale Bildung in der Kita – trotz ihrer Verankerung in den Bildungsplänen – bis heute kontrovers diskutiert wird und bei deren guter Umsetzung sehr viel Unsicherheit besteht.
- Kitas brauchen Unterstützung, sich bei diesem Thema auch Eltern gegenüber klar zu positionieren, Selbstsicherheit beim reflektierten Einsatz digitaler Medien im pädagogischen Alltag zu erlangen, Eltern aktiv einzubeziehen und ihnen bei Fragen als kompetenter Ansprechperson unterstützend zur Seite zu stehen.

II. GRUNDLAGEN DES MODELLVERSUCHS

Die Konzeption des Modellversuchs beruht auf den rechtlichen und curricularen Grundlagen für bayerische Kindertageseinrichtungen. Sie orientiert sich an den aktuellen politischen Strategien und baut auf den Vorerfahrungen einschlägiger Projekte und Modellversuche in Bayern und anderen Bundesländern auf.

Rechtliche und curriculare Grundlagen

Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder ein Recht auf digitale Bildung von Anfang an, die kindgerecht gestaltet ist und sie in Bezug auf Risiken gleichermaßen schützt und im Umgang damit stärkt. Dieses Recht ergibt sich aus dem Zusammenspiel mehrerer Kinderrechte, die auf der in 2017 eingeführten Online-Plattform „Kinderrechte digital“ erläutert werden:

1. Recht auf Zugang zu den Medien (Art. 17)
2. Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit (Art. 13)
3. Recht auf Versammlung und Vereinigung (Art. 15) sowie Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben (Art. 31)
4. Recht auf Privatsphäre und Datenschutz (Art. 16)
5. Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an (Art. 28, 29)
6. Recht auf Schutz und Sicherheit (Art. 3).

Den Kinderrechten auf Zugang, Bildung und Schutz in der digitalen Welt zugleich zu entsprechen gelingt durch intelligentes Risikomanagement, das im Modellversuch realisiert wird. Kindgerechte Medienangebotsgestaltung, nutzerfreundliche Sicherheitstechnik und Medienkompetenzstärkung sind nach diesem Modell die drei Säulen, auf denen ein zeitgemäßer Kinderschutz beruht. Für Kinder bis sechs Jahren ist das *Schutzziel Risikofreiheit* zu beachten.

Um diesen Kinderrechten zu entsprechen, regelt § 9 AV BayKiBiG *Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung* als ein von bayerischen Kitas zu erfüllendes Bildungs- und Erziehungsziel: „Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennenlernen.“ Die Realisierung dieser Bildungsaufgabe orientiert sich nach § 14 Abs. 2 AVBayKiBiG an den Inhalten

- der BayBL (Kap. 5.A Die Bildungsbereiche im Überblick)
- des BayBEP (Kap. 7.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien) und
- der BayBEP-Handreichung für Kinder bis drei Jahren (Kap. 2.3 Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken).

Politische Orientierungsrahmen

Der Modellversuch berücksichtigt die aktuellen politischen Perspektiven und Strategien, die zum digitalen Wandel in der Bildung für Deutschland und Bayern in der jüngeren Zeit formuliert und vorgelegt und für den Schulbereich in Bayern durch ergänzende Schriften konkretisiert worden sind:

- Sechster Bericht *Bildung und Forschung* der vom Deutschen Bundestag eingesetzten Enquetekommission *Internet und digitale Gesellschaft* (2013)
- *Digitale Agenda 2014-2017* der Bundesregierung (August 2014)
- Zukunftsstrategien *BAYERN DIGITAL* (Juli 2015) und *Digitale Bildung in Schule, Hochschule und Kultur* (Januar 2016) der bayerischen Staatsregierung
- BMBF-Strategie *Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft* (Oktober 2016)
- KMK-Strategie *Bildung in der digitalen Welt*, die das Ergebnis eines breit geführten Diskussionsprozesses ist (Dezember 2016)
- *Kernkompetenzen von Lehrkräften für das Unterrichten in einer digitalisierten Welt* (Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern, April 2017)
- *Kompetenzrahmen für die Medienbildung an bayerischen Schulen* (ISB, Mai 2017)
- *Medienkonzepte an bayerischen Schulen* (ISB, 2017)
- *Votum 2017. Beraterkreis zur IT-Ausstattung von Schulen* (StMBW/ALP, Juli 2017).

Zudem haben mehrere Fachgesellschaften konkretisierende Positionspapiere vorgelegt, die für den Modellversuch wichtig sind, wie z.B.:

- *Dagstuhl-Erklärung: Bildung in der digitalen vernetzten Welt* (Fachgesellschaft für Informatik, März 2016)
- *Kinder im Mittelpunkt: Frühe Bildung und Medien gehören zusammen*. Positionspapier der GMK-Fachgruppe Kita (Gesellschaft für Medienpädagogik und Medienkultur, Mai 2017).

Konzeptionelle Anknüpfungspunkte

Zur effizienten Unterstützung von Kitas bei der Sicherung und Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Qualität gibt es mittlerweile eine Serie an wissenschaftlich begleiteten Projekten und Modellversuchen – auch im Bereich der frühen Bildung in der digitalen Welt. Die konzeptionelle Anlage dieses neuen Modellversuchs knüpft an die Konzeptionen und Evaluationsergebnisse insbesondere folgender Initiativen direkt an:

1. *Voneinander lernen und profitieren – Aufbau eines Konsultationskita-Netzwerks* zur Unterstützung der Praxis bei der BayBEP-Umsetzung in Bayern (2009-2012)
2. Modellversuch *Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen* in Bayern (2015-2018)
3. *Medienführerschein Bayern*. Bausteine für den Elementarbereich zu den Themen „Medienkompetenz für die Kleinsten“, „Medien im Alltag entdecken und verstehen“, „Medienhelden der Kinder unter die Lupe nehmen und verstehen“ sowie „Werbung und Merchandising erkennen und durchschauen“ (seit 2015)
4. *Medienkompetenz-Kitas NRW*. Ein Modellprojekt der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen mit Partnern (Mai 2010-April 2011)
5. *Medienwerkstatt Kindergarten – vom Konsumieren zum Gestalten*. Ein Programm zur Förderung des kreativen Umgangs mit Medien der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg (2011/2012)
6. Projekt *myPad* in den Kantonen Aargau und Solothurn, Schweiz (2012-2014)
7. *Tablet-Projekt KiTab* in Rheinland-Pfalz. Ein Modellprojekt der Tochtergesellschaft *medien+bildung.com* der Landesmedienanstalt LMK, des Bildungsministeriums und weiteren Partnern (Kitajahr 2015/2016)
8. *Medien-Kids. Wischen, tippen, scrollen – Kinder in der digitalisierten Lebenswelt*. Ein von der Kooperationsgruppe „Medienbildung in der Kita“ in der Freien Hansestadt Bremen entwickeltes und durchgeführtes Programm (2017/2018)
9. Die Kita-Portale *Ran an Maus und Tablet* von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien LPR und dem Verein Blickwechsel (seit 2017) und *Medienkindergarten Wien* des Bildungsservers Wien (seit 1997), die viele Anregungen zum Einsatz digitaler Medien in der Kita enthalten
10. *Informatik entdecken – mit und ohne Computer*. Material- und Fortbildungsangebot der Stiftung Haus der kleinen Forscher (seit September 2017).

Aus diesen Projekten und weiteren aktuellen Studien ergibt sich, dass für die Ausschöpfung der Chancen und Potenziale digitaler Medien im frühpädagogischen Alltag folgende Faktoren unabdingbar sind:

- die Aufbereitung und laufende Aktualisierung der *entwicklungspsychologischen neurobiologischen und weiteren Grundlagen zur frühen digitalen Bildung* anhand des interdisziplinären Forschungsstandes, der sich in den nächsten Jahren sehr schnell erweitern und evtl. auch verändern wird
- die darauf aufbauende Zusammenstellung und Entwicklung *pädagogischer Konzepte und didaktischer Materialien auf der Basis eines alltagsintegrierten Ansatzes*, bei dem junge Kinder aktiv, kreativ, kommunikativ und kooperativ

mit und über digitale Medien quer durch alle Bildungsbereiche lernen, und deren laufende Anpassung an die neuen technologischen und fachlichen Entwicklungen

- die *fachliche Begleitung und Unterstützung* der Teams vor Ort, die sie motiviert, digitale Medien zu nutzen und sich medienpädagogisch zu engagieren und hierzu fortlaufend weiterzubilden
- der *frühzeitige Einbezug der Eltern mit familienunterstützendem* Begleitangebot, um ihrem hohen Informationsbedarf gerecht zu werden
- die Sicherstellung einer angemessenen *technischen Grundausstattung*.

III. ZIELE DES MODELLVERSUCHS

Der Modellversuch ist als Entwicklungs- und Forschungsvorhaben angelegt, um auf Landesebene folgende Ziele zu erreichen:

1. Ausgehend von den für die bayerischen Kindertageseinrichtungen bereits geltenden rechtlichen und curricularen Grundlagen sind gemeinsam mit den Modelleinrichtungen trag- und transferfähige Konzepte und praxisnahe Materialien für digital gestützte Bildungs- und Arbeitsprozesse in Kitas forschungsbasiert, ergebnisoffen und wissenschaftlich begleitet (weiter) zu entwickeln und zu erproben.
2. Für die Aus-, Fort- und Weiterbildung zu konkretisieren sind dabei auch die Kompetenzen, die das pädagogische Personal in Kitas zur Erfüllung seines Bildungsauftrags in der digitalen Welt benötigt.
3. Diese Ergebnisse gilt es anschließend in nachhaltiger Weise in die Fläche zu bringen und im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) im Zuge von dessen anstehender Weiterentwicklung und Digitalisierung zu verankern.

In den Modelleinrichtungen wird das gesamte Team von speziell qualifizierten *Mediencoaches* vor Ort angesprochen, einbezogen und begleitet, um den Einbezug digitaler Medien in den Kita-Alltag zu kreativen Zwecken (Information, Reflexion, Problemlösung, Kommunikation, Kooperation, Dokumentation, Präsentation, Gestaltung, Produktion, (Weiter-)Bildung) verantwortungsvoll und nachhaltig zu gestalten und dabei auch die bereits vorhandenen Angebote wie z.B. Medienführerschein Bayern oder medienpädagogisches Referenten-Netzwerk Bayern zu nutzen. Hierbei gilt es folgende Ziele auf Einrichtungsebene zu erreichen:

1. Alle *pädagogischen* Fachkräfte in den teilnehmenden Einrichtungen in ihrer Medien- und medienpädagogischen Kompetenz zu stärken und darin beratend zu begleiten und zu unterstützen, digitale Medien im Bildungsprozess mit

Mehrwert für das Lernen der Kinder quer durch alle Bildungsbereiche sowie für mittelbare pädagogische Tätigkeiten wie Kooperation, Beobachtung und Dokumentation sinnvoll, sicher, reflektiert und effektiv einzusetzen auf der Basis einer aufgeschlossenen Haltung zu digitalen Medien in der Kita.

2. Die *Kinder* in ihrer Kompetenzentwicklung zu stärken, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden, digitale Medien selbstbestimmt, kritisch, kreativ, sicher, verantwortungsvoll und reflektiert zu nutzen, und in ihrem Lernen über und mit digitalen Medien zu unterstützen, indem die kreative und kooperative Mediennutzung und die Stärkung der Kinder als aktiv Handelnde im Vordergrund stehen und dabei auch die Chancen und Risiken der Medien mit den Kindern reflektiert werden.
3. Die *Eltern* als wichtigster Bildungspartner von Anfang an einzubeziehen, um sie insbesondere für die Bedeutung früher digitaler Bildung als gemeinsame Aufgabe zu sensibilisieren und durch Begleitangebote zu informieren, wie digitale Medien im pädagogischen Kitalltag eingesetzt werden, und zugleich in ihrer medienerzieherischen Kompetenz zu stärken (z.B. Elternabende, Eltern-Kind-Nachmittage, Elternmaterialien, Vermittlung externer Angebote wie Elterntalk, medienpädagogisches Referenten-Netzwerk Bayern).

In den Modellversuch einzubeziehen sind auch die *Träger* der Modelleinrichtungen, um sie in ihrer Gesamtverantwortung für Umsetzung der frühen digitalen Bildung und für den digitalen Transformationsprozess in ihren Einrichtungen zu stärken.

Diese Ziele lassen sich nur dann erreichen, wenn es im Modellversuch gelingt, den Bedenken gegenüber früher digitaler Bildung Raum zu geben, die im Kreis der Eltern, pädagogischen Fachkräfte und Trägervertretung bestehen, und zur Mitarbeit zu motivieren.

IV. STRUKTURELLE ECKPUNKTE DER MODELLPHASE

Die Teilnahme bayernweit ausrichten

Am Modellversuch können bis zu 100 ausgewählte Kindertageeinrichtungen auf freiwilliger Basis teilnehmen. Diese Einrichtungen verteilen sich auf alle Regierungsbezirke und berücksichtigen den Trägerproporz. Der Modellversuch ist grundsätzlich offen für alle Einrichtungsarten im Sinne des BayKiBiG. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kindern im letzten Kindergartenjahr.

Bestimmte Handlungsfelder fokussieren

Im Sinne eines exemplarischen Vorgehens fokussiert der Modellversuch folgende drei Handlungsfelder, in denen sich die Nutzung digitaler Medien in der Kita als sinnvoll und chancenreich erweist:

1. Bildungsbegleitende Interaktion mit den Kindern (Bildung über und mit digitale/n Medien)
2. Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder
3. Kooperation und Vernetzung mit Eltern, Schule und anderen Bildungspartnern (z.B. Bibliotheken, Medienzentren).

Mediencoaches einsetzen, die die Praxis vor Ort individuell unterstützen und für Nachhaltigkeit in der Einrichtung sorgen

Die Teilnahme am Modellversuch bietet allen pädagogischen Kräften der Modelleinrichtungen die Möglichkeit und Chance,

- im Umgang mit Tablet, Zubehör und Internet vertraut zu werden und so grundlegende, auch für ihren persönlichen Alltag relevante Kompetenzen und Sicherheiten zu erlangen,
- einen reflektierten, sicheren Medienumgang zu erlernen (z.B. intelligentes Risikomanagement in der Bildungsarbeit mit Medien mit jungen Kindern; sensibler Umgang mit Datenschutz),
- sich mit pädagogischen Anwendungsszenarien auseinanderzusetzen, die die positiven Seiten des Medieneinsatzes in der inklusiven Bildungsarbeit mit jungen Kindern sicht- und erfahrbar machen und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder alters- und entwicklungsangemessen eingehen,
- Methoden kennenzulernen für eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern.

Um dies zu gewährleisten, werden Mediencoaches eingesetzt, die die bereits vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen mit zusätzlichen Erkenntnissen verbinden:

- Die Teams der Modelleinrichtungen erhalten zu technischen, rechtlichen und pädagogischen Aspekten des digitalen Medieneinsatzes in den genannten drei Handlungsfeldern vor Ort Inhouse-Fortbildungen und Materialien (z.B. Empfehlungsliste für Kinder-Apps und -Webseiten, Materialien des Medienführerscheins Bayern für den Elementarbereich, FAQ-Papier zu häufigen Elternfragen, Elternmaterialien der Stiftung Medienpädagogik Bayern). Anschließend setzen sie ihr neu erworbenes Wissen im pädagogischen Alltag um.
- Die Bedürfnisse, Ressourcen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Kita und ihrer Fachkräfte sind der Ausgangspunkt für die Inhouse-Fortbildung und beratende Begleitung vor Ort. Deshalb ist jede Fortbildung und jedes Coaching individuell und genau passend auf die Kita abgestimmt.

- Die Mediencoaches qualifizieren und begleiten das gesamte Team, so dass alle im Team mit Tablet und Zubehör umgehen können und in der Lage sind, das Tablet zu starten, Funktionen und Anwendungen zu nutzen, Zubehör anzubringen und Internetverbindung herzustellen (z.B. Router einschalten, wissen, was zu tun ist, wenn eine Internetverbindung nicht sofort funktioniert). So können sich alle Fachkräfte zu Medienexperten weiterqualifizieren und gegenseitig nachhaltig unterstützen.
- Darüber hinaus motivieren die Mediencoaches dazu, im Kita-Team eine kitainterne „bildungstechnologische“ Expertenrolle zu besetzen, die dafür zuständig ist, dass in der Einrichtung eine auf die pädagogischen Ziele abgestimmte IT-Infrastruktur vorhanden ist und zuverlässig funktioniert. Im Sinne einer „Sprecherin“ sammelt sie die Fragen im Team und stellt bei nicht selber lösbaren Störungen den Kontakt zum Mediencoach und/oder zum IT-Beauftragten des Trägers oder zur IT-Support-Hotline, soweit diese eingerichtet wird, her.

Technische Grundausrüstung, IT-Support und Kita-Cloud sicherstellen

Die Modelleinrichtungen erhalten eine technische Grundausrüstung. Die umfasst Tablets mit Zubehör (Schutzhülle, externe Tastatur, Stativ, Mikrofon, Lautsprecher) sowie einen Farbdrucker und einen Minibeamer mit Zubehör (Stativ-Leinwand), die jeweils tablet-kompatibel und WLAN-fähig sind.

Aufgrund ihrer einfachen Handhabung, mobilen Multifunktionalität, leicht verfügbarer Anwendungen und zunehmender Präsenz in Familienhaushalten fokussiert der Modellversuch den Einsatz von *Tablets*. Sie vereinen eine Vielzahl kreativer Werkzeuge und erweisen sich im Kita-Alltag als guter Repräsentant der digitalen Medien, da sie sich für die Bildungsarbeit mit den Kindern gut eignen und in Kombination mit Desktop-PC oder Laptop-PC auch für die Nutzung digitaler Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren.

Zugleich braucht es in den Einrichtungen einen möglichst schnellen und stabilen drahtlosen Internetzugang *mittels (mobilen) WLAN-Router*, der mit Trägerzustimmung einzurichten ist, zumindest in einigen Kitaräumen; andernfalls ist der Einsatz von SIM-Karten erforderlich. Mit den Trägern wird geklärt, in welcher Form ein *IT-Support* für die Kitas in der Modellphase eingerichtet und erprobt wird (z.B. IT-Hotline zum Mediencoach im Verbund mit lokaler IT-Betreuung) unter Berücksichtigung der trägereigenen Strukturen.

Im Rahmen des Modellversuchs wird – in enger Kooperation mit dem neuen *Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF)* – angestrebt, für die Modelleinrichtungen und Mediencoaches auch eine sichere, datenschutzkonforme *Cloud- bzw. Plattformlösung* für den Austausch und für den Umgang mit Fotos, Filmen und Dokumenten einzurichten. Eine Kita-Cloud ist notwendige Voraussetzung, um die Potenziale des Tablet-Einsatzes im Kita-Alltag in der Modellphase umfassend nutzen und wissenschaftlich begleitet erproben zu können.

Sichere, verantwortungsvolle Mediennutzung in den Modelleinrichtungen gewährleisten

Während des Modellversuchs werden alle notwendigen und machbaren Vorkehrungen getroffen, um in den Modelleinrichtungen ein intelligentes Risikomanagement beim digitalen Medieneinsatz für die Kinder wie auch für die auch Erwachsenen zu gewährleisten. Bereits beim Gerätekauf wird darauf geachtet, dass die Drucker geringe Emissionswerte und die Tablets guten Virenschutz und hohe Datensicherheit aufweisen. Die Tablets werden vor ihrer Ausgabe an die Modelleinrichtungen bespielt mit kreativen Apps für Kinder, die altersgerecht und qualitätsgeprüft sind und sich als Starterpaket für die sinnvolle Tablet-Nutzung in der Kita eignen.

Die Beachtung der nachstehend genannten Grundregeln beim Medieneinsatz in den Modelleinrichtungen, die für Kinder bis sechs Jahren das Schutzziel Risikofreiheit gewährleisten, wird sichergestellt über die Kooperationsvereinbarung, die die Mediencoaches mit ihnen abschließen (siehe V.), und über die Inhouse-Fortbildung, die die Teams darüber gut informiert und sensibilisiert:

- Vorbild für die Kinder beim eigenen Umgang mit Medien sein (z.B. ausgeschaltetes privates Smartphone während der pädagogischen Arbeitszeiten mit den Kindern)
- Kinder bei digitaler Mediennutzung im Bildungsprozess stets pädagogisch begleiten, mit ihnen gemeinsam das Erlebte verarbeiten, über Medien und Sicherheitsthemen offen sprechen (z.B. Gefühle wie Ängste, Netiquette)
- Zeitvorgaben und weitere Regeln mit den Kindern für die Tablet-Nutzung in der Kita vereinbaren (z.B. kooperative Nutzung nur zu Zweit oder in Kleingruppen; Zeiten einhalten; Download ist Erwachsenensache) und diese den Eltern bekanntgeben
- Tablets gut sichern, bevor sie in Kinderhände gegeben werden (z.B. Apps sicher nutzen, notwendige Sicherheitseinstellungen am Tablet vornehmen)
- Medieninhalte (z.B. Apps, Webseiten) sorgfältig auswählen und vorab prüfen (z.B. nur Kindermedien einsetzen, Altersangaben beachten, Qualitätskriterien kennen, bereits qualitätsgeprüfte Kindermedien und kreative, interaktive Apps stets bevorzugen, die das Medienverhalten der Kinder positiv erweitern)
- durch gute Rechtskenntnis (Datenschutz, Datensicherheit, Urheberrecht, Jugendmedienschutz) den digital-gestützten Bildungs- und Arbeitsprozess als sicheren Raum gestalten und auch die Kinder im Rahmen ihrer aktiven Mediennutzung dafür sensibilisieren (z.B. Recht am eigenen Bild im Rahmen der Portfolioarbeit, Bild- und Urheberrechte bei Herstellung eigener Medienprodukte mit den Kindern, Datenschutz beim Umgang mit digitalen Beobachtungsdaten der Kinder)
- den pädagogischen Alltag für die Kinder abwechslungsreich gestalten.

Landesnetzwerk einrichten

Der Aufbau des Landesnetzwerks mit allen am Modellversuch beteiligten Akteuren erfolgt mit dem Ziel, während der Modellphase die Qualität des digitalen Medieneinsatzes im Bildungs- und Arbeitsprozess in den Modelleinrichtungen zu sichern und weiterzuentwickeln sowie im gemeinsamen Kontakt voneinander zu lernen und Synergien zu schaffen.

Gute Praxis bayernweit sichtbar und nutzbar machen

Über die in der Modellphase identifizierten Beispiele guter Praxis werden Handreichungen und Filme erstellt und online verfügbar gemacht. Sie werden integriert in die geplante Online-Plattform und Blended-Learning-Kursreihe, die das neu zu errichtende *Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF)* in Amberg zum Thema des Modellversuchs für Multiplikator/innen, pädagogische Fachkräfte und auch Eltern entwickeln und begleiten wird. Darüber hinaus können als Ergebnis des Modellversuchs, ausgewählte Modelleinrichtungen für eine Konsultationstätigkeit angefragt werden.

V. TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR KITAS AM MODELLVERSUCH

Der Modellversuch wird am 16. März 2018 bayernweit ausgeschrieben. In der Ausschreibung werden für interessierte Einrichtungen insbesondere folgende Teilnahmevoraussetzungen niedergelegt, die im Rahmen der Online-Bewerbung und später bei der Auswahlentscheidung zu erfüllen sind:

Kindertageseinrichtungen mit ersten Erfahrungen

An der im Kita-Jahr 2018/2019 beginnenden Modellphase können Einrichtungen teilnehmen, die bereits erste Erfahrungen mitbringen im Handlungsfeld „Digitale Medien zur Bildungsbegleitung in der Interaktion mit den Kindern“ und ggf. auch in den Handlungsfeldern „Digitale Medien in der Kooperation mit Familie, Schule und weiteren Bildungsorten“ und/oder „Digitale Medien im Einsatz für Beobachtung und Dokumentation“. Bewerben können sich aber auch Einrichtungen, die ein ernsthaftes Interesse daran haben, digitale Medien in diesen drei Handlungsfeldern künftig einzusetzen.

Für die Entwicklung guter didaktischer Konzepte ist es wichtig, die in der Praxis aus eigener Motivation bereits geschaffenen innovativen Ansätze mit einzubeziehen und diese im Rahmen der Modellphase gemeinsam in fachlich fundierter Weise weiterzuentwickeln.

Um auch kleine Einrichtungen für eine Teilnahme am Modellversuch zu gewinnen, werden flexible Teilnahmebedingungen geschaffen (z.B. eine gemeinsame Inhouse-Fortbildung für zwei bis drei kleine Kitas).

Begründung der Teilnahmemotivation und verpflichtende Angaben

Von den Bewerber-Einrichtungen wird erwartet, dass sie ihre Erfahrungen darlegen und anhand von Beispielen aus ihrer Praxis konkretisieren und/oder ihre Teilnahmemotivation am Modellversuch und ihre Weiterentwicklungsbereitschaft anhand folgender Reflexionsfragen begründen:

- Welche Ziele streben wir als Einrichtung mit der Teilnahme am Modellversuch konkret an?
- Welche Praxiserfahrungen mit digitalen Medien können wir als Einrichtung in den Modellversuch in den drei Handlungsfeldern bereits einbringen und anhand konkreter Beispiele verdeutlichen?
- Welche konkreten Vorstellungen der Weiterentwicklung haben wir für unsere Einrichtung zu dieser Thematik in den drei Handlungsfeldern? Wie wollen wir diese angehen?

Der Online-Bewerbungsbogen wird zudem Abfragen enthalten, die jede Bewerber-Einrichtung auszufüllen hat:

- vorhandene IT-Infrastruktur und Ausstattung
- IT-Beauftragten auf Trägerebene, der sich um die IT-Infrastruktur der Einrichtung kümmert und bei Problemen kontaktiert werden kann
- einschlägige Fortbildungserfahrungen und -interessen
- Erfahrungen mit E-Learning-Angeboten
- Erfahrungen im Einsatz des Medienführerscheins Bayern
- Teilnahme am Projekt „*Es funktioniert. 2017-2018. Kinder entdecken die Welt der Technik*“ des Bayerischen Bildungswerks (bbw) mit dem Schwerpunkt „Umgang mit bzw. Einsatz von digitalen Medien“.

Die Sicherstellung eines mobilen Internet-Anschlusses in der Einrichtung, möglichst in Form von WLAN, ist Teilnahmevoraussetzung.

Teilnahme-Zustimmung und Abschluss einer Kooperationsvereinbarung

Die Online-Bewerbung für eine Teilnahme am Modellversuch erfordert die Erklärung einer Zustimmung, die Träger und Leitung der Einrichtung gemeinsam unterschreiben mittels eingescannter Unterschriften. Die Zustimmung beinhaltet die Zusicherung, dass

- das Team informiert und mitwirkungsbereit ist,
- der Elternbeirat sowie der IT-Beauftragte und ggf. auch der Datenschutz-Beauftragte des Trägers über die geplante Teilnahme am Modellversuch informiert wurde und

- die Einrichtung an der wissenschaftlichen Begleitung sowie an den Landesnetzwerktreffen teilnehmen wird.

Mit ihrer Teilnahme-Zustimmung erklären sich Träger und Leitung zugleich bereit, mit dem Mediencoach eine Kooperationsvereinbarung abzuschließen, die Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit anhand folgender Fragestellungen garantieren soll:

- Sind wir bereit, uns im Laufe der Modelllaufzeit mit allen drei Handlungsfeldern des Modellversuchs auseinanderzusetzen und diese aktiv zu erproben?
- Sind wir während der Modellphase dazu bereit, laufend mit unserem Mediencoach zusammenzuarbeiten, sowohl bei den gemeinsam geplanten Fortbildungs- und Beratungsterminen als auch zwischen diesen Terminen?
- Wer in unserem Team kann, neben der Leitung, Ansprechperson für unseren Mediencoach sein?
- Wer kann und will die Rolle des kitainternen „bildungstechnologischen“ Expertentandems einnehmen, das sich um die IT-Infrastruktur und deren Funktionsfähigkeit in unserer Einrichtung kümmert?

VI. AUFGABEN, ARBEITSWEISE UND QUALIFIKATION DER MEDIENCOACHES

Aufgaben der Mediencoaches

In der Modellphase umfasst die Tätigkeit der Mediencoaches folgende Aufgaben:

1. Qualifizierung, Beratung, Begleitung und Unterstützung der Teams in den Modelleinrichtungen
2. Ansprechperson für die Modelleinrichtungen bei anwendungsbezogenen und medienpädagogischen und in Maßen auch für technische Fragen, wobei sie hier auch eine Vermittlerrolle bei der Kooperation der Kita mit dem IT-Beauftragten des Trägers und dem IT-Support, soweit dieser in der Modellphase eingerichtet wird, einnehmen
3. Unterstützung von begleitenden Angeboten für Kita-Eltern
4. Teilnahme an Netzwerktagen mit den Modelleinrichtungen
5. Teilnahme an der wissenschaftlichen Begleitung
6. Dokumentation guter und während der Modelllaufzeit in den Kitas identifizierter und neu erprobter Praxisbeispiele digitaler Bildung.

Tätigkeit und Arbeitsweise der Mediencoaches in den Modelleinrichtungen

Jeder Mediencoach ist für mindestens fünf und maximal zehn Modelleinrichtungen zuständig. Ihre Tätigkeit in den Einrichtungen basiert auf einer sozialkonstruktivistischen, ressourcenorientierten und weitgehend prozessoffenen Haltung und entsprechenden Vorgehensweise. Sie haben den Auftrag, das *ganze* Team in das Thema einzubinden und mitzunehmen, um einen sicheren, sinn- und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien als Querschnittsaufgabe im Kita-Alltag nachhaltig zu verankern. Dies bedeutet:

- auf die jeweiligen Voraussetzungen und Bedürfnisse vor Ort einzugehen und gemeinsam nach Wegen zum sinnvollen Einsatz digitaler Medien zu suchen, die zur jeweiligen Einrichtung und zu den Kindern mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen passen
- zum Einsatz digitaler Medien im Kitalltag zu motivieren und zu ermutigen, indem eine Auseinandersetzung mit den Chancen für die Kinder und Erwachsenen und mit dem Modell des intelligenten Risikomanagements stattfindet
- am Beispiel der unter IV genannten Handlungsfelder medientechnisches, -rechtliches und -pädagogisches Wissen zu vermitteln und aufzuzeigen, wie ein sinnvoller und sicherer bzw. risikofreier Umgang mit digitalen Medien als Inhalt und Werkzeug im Bildungs- und Arbeitsprozess im Kitalltag aussehen kann
- vielfältige praktische Erfahrungen zu ermöglichen, durch Training-on-the-job-Maßnahmen zu begleiten und im Team gemeinsam zu reflektieren
- in Zusammenarbeit mit Leitung und Team mindestens einen Elternabend und/oder einen Eltern-Kind-Aktionstag in der Einrichtung vorzubereiten und bei dessen Durchführung zu unterstützen
- Impulse zu geben, wie sich digitale Bildung und digital-gestützte Arbeitsprozesse dauerhaft in der pädagogischen Konzeption verankern lassen
- mit dem Team eine eigene reflektierte und positive Haltung zur Thematik erarbeiten, die es im Diskurs mit Eltern und Anderen fachlich fundiert vertreten und kontrovers diskutieren kann
- mit jeder Modelleinrichtung ein *einrichtungsspezifisches Konzept zur Stärkung von Medienkompetenz* entwickeln und dabei auch die hierzu bestehenden regionalen Ressourcen ermitteln, die bei der Umsetzung des Medienkonzepts im Sinne einer regionalen Vernetzung genutzt werden können
- weitere wichtige Ergebnisse zu bündeln und zu dokumentieren und aus dem Team zwei Personen für die Übernahme der Rolle als kitainternes „bildungstechnologisches“ Expertentandem zu gewinnen; dies gewährleistet die nachhaltige Verankerung des Themas auch über den Modellversuch hinaus.

Zwischen Mediencoaches und Modelleinrichtungen besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in gemeinsamer Verantwortung für das Gelingen des Prozesses, bei denen die Mediencoaches eine impulsgebende aktive und aktivierende Schlüsselrolle einnehmen. Sie wirken nachhaltig darauf hin, im Team eine aufgeschlossene Haltung gegenüber digitalen Medien und digitalen Kompetenzen zu entwickeln und im Kita-Alltag Medien und Medienpädagogik als wichtige Elemente zu verankern. So wird die Kita zur lernenden Organisation, die sich mit WLAN, Software, Apps und onlinebasierten Medienwelten auseinandersetzen kann und zu einem Bildungsverständnis gelangt, das digitale Medien als Bestandteil der Lebenswelt der Kinder und ihrer Kompetenzentwicklung begreift. Die Einbeziehung des gesamten Teams und das Eingehen auf die individuellen Bedingungen und den Rhythmus vor Ort sorgen für Vertrauen, Motivation und Umsetzbarkeit.

Qualifikationsanforderungen an die Mediencoaches

Aus dieser anspruchsvollen Aufgabe leiten sich für die Mediencoaches folgende *Qualifikationsanforderungen* ab:

1. Nachweis eines akademischen Abschlusses im (sozial)pädagogischen Bereich
2. vertiefte Theorie- und Praxiskenntnisse einschließlich entwicklungspsychologischer Grundlagen zur Medienpädagogik im Elementar- und Hortbereich
3. Erfahrungen im Umgang mit jungen Kindern
4. Erfahrungen im Praxisfeld Kindertageseinrichtung
5. Erfahrungen in der Erwachsenenbildung, Beratung und Coaching von Teams
6. einschlägige Berufserfahrung von mindestens drei Jahren
7. möglichst auch Wissen über frühkindliche Entwicklung und darüber, mit welchen Methoden welcher Lern- und Entwicklungsbereich am besten unterstützt wird.

Eingangsqualifizierung der Mediencoaches

Zur Vorbereitung auf ihre Tätigkeit erhalten die Mediencoaches eine modulare Eingangsqualifizierung. Diese ist kompetenz- und umsetzungsorientiert ausgerichtet mit dem Ziel, ihre Erwachsenenbildungs-, Coaching- und Beratungskompetenzen für die spezifischen Prozesse im Rahmen des Modellversuchs zu stärken und als lernende Gemeinschaft den Qualifizierungsprozess und den Modellversuch mitzugestalten. Um diese Ziele zu erreichen, umfasst die Eingangsqualifizierung insbesondere folgende Inhalte:

- Konzeption und weitere Grundlagen für den Modellversuch
- gemeinsame Erarbeitung und Klärung der Rolle als Mediencoach
- Abstimmung des *Fahrplans für den Modellversuch*

- Konzeption und inhaltliche Schwerpunkte der Inhouse-Fortbildungen in den Modelleinrichtungen im Sinne von BayBL, BayBEP und U3-Handreichung zum BayBEP, die auch vorhandene E-Learning-Angebote und einschlägige Online-Portale für Kindertageseinrichtungen einbeziehen
- entwicklungspsychologische Grundlagen und didaktische Prinzipien der Medienpädagogik im Elementar- und Hortbereich
- Materialien-Pool für die Mediencoaches und die Modelleinrichtungen
- Erarbeitung und Erprobung passgenauer Methoden (z.B. Coaching-Techniken, Methoden der Erwachsenenbildung, Training-on-the-job)
- Vorbereitung auf organisatorische Aufgaben und die Teilnahme an der wissenschaftlichen Begleitung.

VII. ABLAUF DES MODELLVERSUCHS IN DEN TEILNEHMENDEN KITAS

Der Modellversuch in den teilnehmenden Einrichtungen beginnt im Juli 2018 mit einem Erstgespräch mit der Einrichtungsleitung und endet im Dezember 2020. Zum offiziellen Start finden in den Regierungsbezirken im September 2018 eintägige Auftaktveranstaltungen für die dort ansässigen Modelleinrichtungen statt, an dem auch ihre Mediencoaches teilnehmen. Im weiteren Verlauf der Modellphase erhalten die Modelleinrichtungen folgende Begleitangebote durch die Mediencoaches:

- Erstgespräch und Abstimmung des Technikbedarfs
- Inhouse-Fortbildungen für das gesamte Team, für die pro Jahr bis zu zwei Tage angesetzt werden
- Koordinierend-beratende Begleitung von Leitung und Team beim Umsetzungsprozess und dessen Reflexion, für die pro Jahr bis zu vier Termine angesetzt werden
- Telefonische Beratung bei medienpädagogischen Fragen und Technikproblemen.

Darüber hinaus findet in der Modellphase 2019 und 2020 jeweils ein zweitägiges Landesnetzwerk-Treffen statt,

- das das IFP in Kooperation mit Partnern ausrichten wird und
- an dem die Leitungen und Ansprechpersonen aller Modelleinrichtungen und die Mediencoaches teilnehmen.

Um ihre Zusammenarbeit mit den Modelleinrichtungen systematisch und doch individuell zu gestalten, erhalten die Medieneaches als Orientierungshilfe und Arbeitsgrundlage einen *Fahrplan für den Modellversuch*, der mit ihnen entwickelt wird (siehe VI):

- Um ein professionelles, transparentes und vergleichbares Vorgehen in den Modelleinrichtungen zu ermöglichen, braucht es die Vorgabe eines groben Ablaufs, der die ersten Kontakte, Inhouse-Fortbildungen und weitere Begleitung, deren Ziele und Inhalte skizziert. Im Rahmen der Modellphase wird auch geprüft, ob und inwieweit bereits bestehende E- und Blended-Learning-Angebote in die Qualifizierung der Modelleinrichtungen integriert werden.
- Der Fahrplan versteht sich als individuell und passgenau für die Kitas auszufüllender Rahmen. Eine gelingende Prozessgestaltung setzt nach bisherigen Erfahrungen voraus, vor Ort flexibel nach vereinbarten Standards zu agieren, d.h. die Wünsche und Bedürfnisse der Teams ins Zentrum zu stellen und auf die jeweilige Situation mit Feingefühl offen und flexibel und zugleich systematisch einzugehen.

Die Modelleinrichtungen sind eingebunden in die *Dokumentation des Modellversuchs* im Rahmen ihrer Teilnahme an der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation (z.B. Online-Befragung), der Sammlung und Aufbereitung guter Praxisbeispiele und der filmischen Dokumentation von Prozessverläufen vor Ort.

Der *Austausch zwischen den Modelleinrichtungen* geschieht auf den Landesnetzwerktreffen und im Übrigen digital gestützt im Rahmen der geplanten Kita-Cloud (siehe IV).

Die Modelleinrichtungen müssen für ihre Teilnahme am Modellversuch entsprechende *Zeitressourcen* bereitstellen und erhalten im Gegenzug einen hohen Mehrwert in Form von technischer Ausstattung, Fortbildung, Materialien und beratender Begleitung.

VIII. IFP-AUFGABEN IM RAHMEN DES MODELLVERSUCHS IN KOOPERATION MIT PARTNERN

Die Vorbereitung und Durchführung des Modellversuchs durch das IFP im Zeitraum von 2017 bis 2020 umfasst folgende Aufgaben bzw. Maßnahmen:

- Erstellung der Konzeption und Ausschreibung des Modellversuchs
- Koordination der Online-Bewerbung und Auswahl der Modelleinrichtungen
- Mitwirkung an der Ausschreibung der Medienausstattung für die Modelleinrichtungen und Übernahme des Verteilungsmanagements
- Gewinnung, Qualifizierung, Begleitung und Vernetzung der Medieneaches

- Konzeption der Eingangsqualifizierungen der Mediencoaches und Modelleinrichtungen
- Entwicklung der Kooperationsvereinbarung zwischen den Modelleinrichtungen, und Mediencoaches
- Konkretisierung des *Fahrplans für den Modellversuch* für die Mediencoach-Tätigkeit in den Modelleinrichtungen und des verantwortungsvollen, sicheren Medieneinsatzes in den Modelleinrichtungen durch eine Nutzungsvereinbarung, die Anlagen der Kooperationsvereinbarung sein werden
- Öffentlichkeitsarbeit und Aufbau eines Internetauftritts mit internem Bereich
- Zusammenstellung vorhandener Materialien (z.B. Medienführerschein Bayern) und Erstellung neuer Materialien für die Mediencoaches und die Modelleinrichtungen
- Aufbereitung und ständige Aktualisierung des interdisziplinären Forschungsstandes rund um das Thema frühe digitale Bildung
- Einrichtung einer datenschutzkonformen Kita-Cloud für den Modellversuch
- Koordination und Moderation der Landesnetzwerkes mit den Modelleinrichtungen und Mediencoaches
- wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs im Sinne einer Prozessbegleitung, an der die Modelleinrichtungen, die Mediencoaches und im Rahmen einer (Zwischen-) Befragung auch die Elternvertretungen teilnehmen
- Entwicklung tragfähiger Konzepte und didaktischer Materialien für digital gestützte Bildungs- und Arbeitsprozesse in Kitas zusammen mit den Modelleinrichtungen und Mediencoaches sowie Erstellung von Kurzfilmen in und mit den Modelleinrichtungen, die am Ende des Modellversuchs online zugänglich gemacht werden

Die Vorbereitung und Durchführung des Modellversuchs erfolgt in Abstimmung mit dem Bayerischen Familienministerium und in enger Zusammenarbeit mit folgenden Gremien:

1. AG *Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“*, kurz: AG *Modellversuch*, die am IFP insbesondere mit den Stakeholdern der Medienpädagogik in Bayern gebildet wurde
2. Trägerbeirat am IFP
3. Praxisbeirat am IFP
4. Wissenschaftlicher Beirat am IFP
5. AK KitaSch, der vom StMAS und StMBW gemeinsam verantwortet wird.

Der im April 2017 unter IFP-Leitung eingerichteten AG *Modellversuch* gehören folgende Institutionen an:

- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF)
- Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) und deren Stiftung Medienpädagogik Bayern
- Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern (AJ)
- Leitungen von drei Kindertageseinrichtungen, die bereits Erfahrungen mit digitalen Medien mitbringen, und von denen zwei auch dem Praxisbeirat angehören
- Vertretungen von zwei Kitaträgern, die bereits Erfahrungen im digitalen Medieneinsatz in ihren Kitas mitbringen (je ein freier und kommunaler Träger)
- SIN-Studio im Netz München
- DJI, Fachgruppe „Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern“, Projekt „Apps für Kinder“
- Softwareunternehmen Ergovia
- Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW)
- ISB, Medienreferat
- Stiftung Bildungspakt am StMBW (Modellversuch „Digitale Schule 2020“)
- Hochschule Rosenheim, Campus Mühldorf am Inn, „Studiengang Pädagogik der Kindheit und Jugend“
- Verband der bayerischen Wirtschaft (vbw)
- Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF).

Die AG hat den Auftrag, das IFP bei allen Phasen des Modellversuchs in beratender Funktion fachlich zu begleiten und auch aktiv zu unterstützen. Die AG-Mitglieder sind eingeladen, dem IFP mit ihrer geschätzten Expertise und auch als Partner unterstützend zur Seite stehen durch Abschluss von Kooperationsvereinbarungen für die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben oder die Nutzung vorhandener Ressourcen in der Modellphase.

Ein weiterer zentraler Kooperationspartner wird das *Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF)* sein, das ab 2018 in Amberg neu errichtet wird. Es unterstützt den Modellversuch im Rahmen seiner Aufgabenschwerpunkte, zu denen die Konzeption und Einrichtung von Online-Plattformen inklusive Lernplattformen und Clouds und die Entwicklung von E- und Blended-Learning-Angeboten für die Akteure im Bildungssystem Kita zählen.

IX. VERWENDETE LITERATUR

Achenbach, M., Büsching, U., Fricke, C., Lawrenz, B., Meissner, T., Mendes, U., Oberle, A., Reckert, T. (2018). *Pädiatrische Empfehlungen für Eltern zum achtsamen Bildschirmmediengebrauch*. URL: <https://www.drogenbeauftragte.de/presse/pressekontakt-und-mitteilungen/2018/2018-1quartal/eltern-empfehlungen-fuer-einen-gesunden-medienkonsum/?L=0>

AGJ-Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (2016). *Digitale Lebenswelten. Kinder kompetent begleiten!* URL: <https://www.agj.de/artikel/news-artikel/agj-verabschiedet-diskussionspapier-digitale-lebenswelten-kinder-kompetent-begleiten.html>

American Academy of Pediatrics (2016). *American academy of pediatrics announces new recommendations for childrens media use*. URL: <https://www.aap.org/en-us/about-the-aap/aap-press-room/pages/american-academy-of-pediatrics-announces-new-recommendations-for-childrens-media-use.aspx>

Anfang, G. (2016). *Frühe Medienerziehung digital. Konzeption eines medialen Erfahrungsraums für Krippenkinder*. In: J. Lauffer/R. Röllecke, (Hrsg.), *Krippe, Kita, Kinderzimmer. Medienpädagogik von Anfang an. Medienpädagogische Konzept und Perspektiven*. (S. 19-24). München: kopaed.

Anfang, G./Demmler, K./Lutz, K./Struckmayer (Hrsg.) (2015). *Wischen Klicken Knipsen. Medienarbeit mit Kindern*. München: kopaed.

Aufenanger, S. (2016). *Digitale Medien in der Kindheit. Tablet statt Kinderbuch* (Vortrag). URL: https://aufenanger.de/wp-content/uploads/2016/11/Digitale-Medien-Kindheit_1116.pdf

Baden-Württemberg Staatsministerium (2016). *Strategiepapier Medienbildung Baden-Württemberg*. URL: <https://www.kindermedienland-bw.de/de/startseite/service/publikation/did/strategiepapier-medienbildung-baden-wuerttemberg/>

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.) (2012/2014). *Gemeinsam Verantwortung tragen. Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)*. München. URL:

http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2005/2017). *Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)*. (8. Auflage, erweitert mit BayBL-Kurzfassung seit der 5. Auflage 2012). Berlin: Cornelsen. Zur Einsicht:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php>

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010). *Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung*. Berlin/Weimar: das netz. URL:

<https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/kinder-unter-drei.php>

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.) (2017). *Votum 2017. Beraterkreis zur IT-Ausstattung von Schulen*. URL:

https://www.mebis.bayern.de/wp-content/uploads/sites/2/2015/11/Votum_2017.pdf

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2016). *Digitale Bildung in Schule, Hochschule und Kultur. Die Zukunftsstrategie der Bayerischen Staatsregierung*. URL: <https://www.km.bayern.de/ministerium/meldung/4043/ministerium-praesentiert-digitale-zukunftsstrategie-der-staatsregierung.html>

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (2015). *Zukunftsstrategie BAYERN DIGITAL*. URL: <http://www.bayern.de/politik/initiativen/bayern-digital/>

Bayerische Staatsregierung/Stiftung Medienpädagogik Bayern/Partner (2015). *Medienführerschein Bayern. Bausteine für den Elementarbereich*. URL:

<https://www.medienfuehrerschein.bayern.de/Elementarbereich.n149.html>

Berufsverband der FrüherzieherInnen der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz (Hrsg.)/Chap, U./Eisner-Binkert, B. (2013). *Einsatz digitaler Medien in der heilpädagogischen Früherziehung*. URL:

http://www.frueherziehung.ch/uploads/1/7/9/4/17948117/leitfaden_digimedien.pdf

Bildungsserver Wien (seit 1997). *Medienkindergarten Wien*. Online-Portal. URL:

<http://medienkindergarten.wien>

Bostelmann, A./Engelbrecht, C. (2017). *Eltern in Krippe und Kita gut informieren: Arbeitshilfen und Vorlagen für den Einsatz digitaler Medien in der Elternarbeit*. Berlin: Bananenblau.

Bostelmann, A./Engelbrecht, C./Mattschull, H. (2017). *Strom, Technik und Computer im Kindergarten. 33 einfach umsetzbare Projektideen*. Berlin: Bananenblau.

Bostelmann, A./Engelbrecht, C./Möllers, G. (2017). *Das Portfolio-Konzept digital für den Kindergarten: Mit Smartphone und Tablet zeitsparend und fundiert dokumentieren*. Berlin: Bananenblau.

Bostelmann, A./Fink M. (2014). *Digital Genial. Erste Schritte mit neuen Medien im Kindergarten*. Berlin: Bananenblau.

Büsching, U., Riedel, R. u.a. (2018). *BLIKK-Medien: Kinder und Jugendliche im Umgang mit elektronischen Medien*. Studie im Auftrag der Drogenbeauftragten des Bundes. URL:

https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Berichte/Abschlussbericht_BLIKK_Medien.pdf

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2016). *Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft. Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung*. URL:

https://www.bmbf.de/files/Bildungsoffensive_fuer_die_digitale_Wissensgesellschaft.pdf

Bundesministerium für Familie und Senioren, Frauen und Jugend/ARD/ZDF/TV Spielfilm (seit 2003). *Schau hin: Was Dein Kind mit Medien macht*. Elternportal. URL: <https://www.schauhin.info/>

Bundesministerium für Familie und Senioren, Frauen und Jugend/Initiativbüro (seit 2015). *Gutes Aufwachsen mit Medien*. (Darin: auch Datenbank für Kindermedien). URL:

<https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/>

Bundesministerium für Familie und Senioren, Frauen und Jugend (2017). *Das digitale Kinderzimmer Praktische Hilfen für Eltern und pädagogische Fachkräfte*. URL: http://www.surfen-ohne-risiko.net/fileadmin/media/documents/GAmM-Broschuere_2017_web.pdf

Bundesministerium für Familie und Senioren, Frauen und Jugend (2016). *Ein Netz für Kinder. Praktische Hilfen für Eltern und pädagogische Fachkräfte*. URL: https://www.surfen-ohne-risiko.net/fileadmin/media/documents/NfK_Elternbroschuere_2016_web_rz.pdf

Bundesministerium für Familie und Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2013). *Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche. Eine Bestandsaufnahme*. URL: http://www.medienkompetenzbericht.de/pdf/Medienkompetenzfoerderung_fuer_Kinder_und_Jugendliche.pdf

BzGA-Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). *Kindergesundheit-info. Thema Medien*. URL: <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/medien/>

BzGA-Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) (2015). *Werkstattbuch Medien-erziehung – Zusammenarbeit mit Eltern in Theorie und Praxis*. URL: <https://www.bzga.de/infomaterialien/unterrichtsmaterialien/?idx=2762>

Demmler, K./Schorb, B./JFF-Institut für Medienpädagogik (2018, in Druck). *Kita digital*. merz, Nr. 2.

Die Bundesregierung (2014). *Digitale Agenda 2014-2017*. URL: https://www.digitale-agenda.de/Webs/DA/DE/Home/home_node.html

Deutscher Bundestag (2013). *Sechster Zwischenbericht der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“*. Bildung und Forschung. Drucksache 17/12029. URL: <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/17/120/1712029.pdf>

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.). *Datenbank Apps für Kinder, Praxisberichte, Trendanalysen*. DJI-Projekt 2016-2019. Gefördert vom BMFSFJ. URL: <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/apps-fuer-kinder-angebote-und-trendanalysen/datenbank-apps-fuer-kinder.html>

Deutsches Jugendinstitut (DJI) (Hrsg.) (2017). *DJI Impulse 117: Mit digitalen Medien groß werden. Wie Smartphone, Tablet und Laptop das Aufwachsen verändern*. München. URL: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bulletin/d_bull_d/bull117_d/DJI_3_17_Web.pdf

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (2015). *Für Bildungserfolg und Teilhabe in Zeiten des digitalen Wandels. Position der DKJS*. URL: https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Bilder/themen/Positionen_der_DKJS_zum_digitalen_Wandel.pdf

Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (2015). *Kinder in der digitalen Welt. U9-Studie*. URL: <https://www.divsi.de/publikationen/studien/divsi-u9-studie-kinder-der-digitalen-welt/>

Eggert, S./Wagner, U. (2016). *Grundlagen zur Medienerziehung in der Familie. Expertise im Rahmen der Studie MoFam – Mobile Medien in der Familie*. München: JFF. URL: www.jff.de/studie_mofam

European Commission/Chaudron, S. (2015). *Young Children (0-8) and Digital Technology. A qualitative exploratory Study in seven countries*. Report EUR 27052 EN. URL: <http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC93239>

Fachgesellschaft für Informatik (2016). *Dagstuhl-Erklärung: Bildung in der digitalen vernetzten Welt*. URL: <https://gi.de/themen/beitrag/dagstuhl-erklaerung-bildung-in-der-digital-vernetzten-welt-1/>

Fachhochschule Nordschweiz Päd. Hochschule (2015). *MyPad im Kanton Solothurn. Kurzfassung des Schlussberichts des Projekts MyPad*. URL: https://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/dbk-vsa/Schulbetrieb_und_Unterricht/Informatische_Bildung/myPad/Schlussbericht_myPad.pdf

Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern (2017). *Kernkompetenzen von Lehrkräften für das Unterrichten in einer digitalisierten Welt*. merz, Nr. 4, 65-74. URL: http://www.merz-zeitschrift.de/dateien/merz_4-17_Kernkompetenzen_Von_Lehrkraeften.pdf

Freie Hansestadt Bremen (2017/2018). *Medien-Kids. Wischen, tippen, scrollen – Kinder in der digitalisierten Lebenswelt*. Ein von der Kooperationsgruppe „Medienbildung in der Kita“ entwickeltes und durchgeführtes Programm. URL: <http://www.mekocloud.de/thema/fruehkindliche-bildung/>

Friedrichs, H. (2013). *Der medienerzieherische Habitus angehender ErzieherInnen und Bedingungen für die Ausübung von Medienerziehung in Kindertagesstätten*. medienimpulse 4. URL: <http://www.medienimpulse.at/articles/view/611>.

Friedrichs, H./Meister, M. D. (2015). *Medienerziehung in Kindertagesstätten. Nachhaltigkeitsüberlegungen im Anschluss an eine Fortbildungsinitiative*. MedienPädagogik Themenheft Nr. 22: Frühe Medienerziehung, S. 1-23. URL: http://www.medienpaed.com/globalassets/medienpaed/22/friedrichs_meister1505.pdf

Friedrichs-Liesenkötter, H./Meister, M. D. (2016). *Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern zur frühkindlichen Medienbildung in Kindertagesstätten*. In: J. Lauffer/R. Röllecke, (Hrsg.), Krippe, Kita, Kinderzimmer. Medienpädagogik von Anfang an. Medienpädagogische Konzept und Perspektiven. (S. 54-60). München: kopaed.

Fthenakis, W.E./Schmitt, A./Eitel, A./Gerlach, F./Wendell, A./Daut, M. (2009). *Natur-wissenschaften. Band 5: Frühe Medienbildung*. Troisdorf: Bildungsverlag EINS .

GMK-Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (2017). *Kinder im Mittelpunkt: Frühe Bildung und Medien gehören zusammen*. Positionspapier der GMK-Fachgruppe Kita. URL: http://www.gmk-net.de/fileadmin/pdf/gmk_medienbildung_kita_positionspapier.pdf

Grobbin, A./Feil, C. (2014). *Digitale Medien: Beratungs-, Handlungs- und Regulierungsbedarf aus Elternperspektive*. Kurzbericht zur DJI-Teilstudie: Eltern mit 1- bis 8-jährigen Kindern. URL: http://www.i-kiz.de/wp-content/uploads/2015/01/Kurzbericht_Internet-Elternperspektive-06-07-2014.pdf

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien-LPR/Verein Blickwechsel (seit 2017). *Ran an Maus und Tablet*. Online-Portal. URL: <http://www.rananmausundtablet.de>

Haus der kleinen Forscher (Hrsg.) (2017). *Informatik entdecken – mit und ohne Medien*. Berlin: HdKf. URL: <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/praxisanregungen/experimente-themen/informatik/>

- I-Kiz Zentrum für Kinderschutz im Internet (2015). *Jahresbericht 2015* (darin: Modell des intelligenten Risikomanagements). Berlin. URL: <https://kinderrechte.digital/hintergrund/index.cfm/aus.11/key.1496>
- IFP-Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.). *Online-Familien-Handbuch, Rubrik Medien*. URL: <https://www.familienhandbuch.de/>
- ISB-Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2017). *Kompetenzrahmen für die Medienbildung an bayerischen Schulen*. URL: <https://www.mebis.bayern.de/infoportal/konzepte/kompetenzrahmen/>
- ISB-Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2017). *Medienkonzepte an bayerischen Schulen*. Ein Leitfaden. URL: <https://www.mebis.bayern.de/infoportal/konzepte/erstellung-von-medienkonzepten-an-bayerischen-schulen-2/> und <https://www.mebis.bayern.de/medienkonzepte/>
- ISB-Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (2016). *Schwerpunktthema: Digitale Bildung*. ISB-Info 1/2016. URL: https://www.isb.bayern.de/download/18004/isb_info_2016_1_internet.pdf
- JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg) (2017). *Kinder Medien Kompetenz*. Online-Portal des JFF: <http://www.jff.de/kinder/>
- JFMK-Jugend- und Familienministerkonferenz (2004). *Gemeinsamer Rahmen der Länder für frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen*. URL: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_03-Fruhe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf
- JMK-Jugendministerkonferenz (1996). *Medienpädagogik als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe. Beschluss und Konzeptionsbericht vom Juni 1996*. URL: <http://docplayer.org/40728922-Texte-zur-medienpaedagogik.html>
- Klett-Kita Fachverlage/BETA (Hrsg.) (2018). *Kita in der digitalen Welt*. TPS, Nr. 10.
- KMK-Kultusministerkonferenz (2016). *Bildung in der digitalen Welt*. URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf
- Knauf, H. (2017). *Digitale Medien in der Kita. Sinnvoller Umgang mit hilfreichen Werkzeugen*. TPS 10, 2017, 5-9.
- Knauf, H. (2015). *Soziale Netzwerke als Instrument für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien in Kindertageseinrichtung*. Merz, 06, 58-69.
- Knauf, H. (2014). *iKita. Webbasierte Dokumentations- und Informationssysteme für Kindertageseinrichtungen*. URL: <https://www2005.hs-fulda.de/index.php?id=12600>
- Knauf, H. (2010). *Bildungsbereich Medien. Frühe Bildung und Erziehung*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Krebs, M./Godau M. (2016). *App-Kids: Musikmachen mit Tablets im Kindergarten*. Berlin. URL: <https://itunes.apple.com/us/book/app-kids-musikmachen-mit-tablets-im-kindergarten/id1108171268?mt=11#>
- Krebs, M. (2016). *Apps-Kids. Musikmachen mit Tablets im Kindergarten*. Online-Artikel. URL: <http://forschungsstelle.appmusik.de/app-kids-musikmachen-mit-tablets-im-kindergarten/>

Landeshauptstadt München (Hrsg.)/SIN Studio im Netz (2014). *Kita. Tablets im Einsatz. Medienpädagogische Praxisinspirationen aus dem Projekt Multimedia-Landschaften für Kinder*. URL: <https://www.studioimnetz.de/materialien/neuerscheinung-broschuere-tablets-im-einsatz/>

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen LfM (Hrsg.)/Eder, S./Lehmann, A./Lenich, A./Roboom, S./Seiler, G./Wentzel, J. (2014). *Medienkompetenz-Kitas NRW. Ein Modellprojekt der LfM* (2010/2011). URL: http://www.meko-kitas-nrw.de/fileadmin/kita-nrw/user_upload/download/L155_Medienkompetenz-Kitas-NRW3124844174.pdf

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen LfM. *Medienkompetenz-Kitas NRW*. Online-Portal. URL: <http://www.meko-kitas-nrw.de/startseite.html>

Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2016). *NRW 4.0. Lernen im digitalen Wandel. Unser Leitbild 2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung*. URL: https://www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/leitbild_lernen_im_digitalen_wandel.pdf

Lauffer, J./Röllecke, R.(Hrsg.) (2016). *Krippe, Kita, Kinderzimmer. Medienpädagogik von Anfang an. Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven*. BMFSFJ-Förderung. München: kopaed.

Lepold, M./Lill, T. (2017). *Dialogisches Portfolio – alltagsintegrierte Entwicklungsdokumentation*. Freiburg: Herder.

Lepold, M./Ullmann, M. (2018). *Digitale Medien in der Kita. Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis*. Freiburg: Herder.

Lepold, M./Ullmann, M. (2017). *Montessori-Pädagogik und digitale Medien in Kita und Krippe*. Freiburg: Herder.

Marci-Boehncke, G./Rath, M. (2013). *Kinder – Medien – Bildung. Eine Studie zu Medienkompetenz und vernetzter Educational Governance in der Frühen Bildung*. München: kopaed.

medien+bildung.com/REDNET/Universität Mainz/Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz (seit 2015). *KiTab Rheinland-Pfalz. Medienbildung mit Tablets in der Kita*. Bildungsblog: <http://bildungsblogs.net/wp/kitab-rlp/>

Meister, D.M./Friedrichs, H./Keller, K./Pielsticker, A./Temps T. (2012). *Chancen und Potenziale digitaler Medien zur Umsetzung des Bildungsauftrags in Kindertageseinrichtungen in NRW*. Forschungsbericht der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und der Universität Paderborn. URL: http://kw1.uni-paderborn.de/fileadmin/mw/Meister/Projeke/Kitas_NRW_bericht_2012.pdf

Mpfs-Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2014). *miniKim 2014: Kleinkinder und Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 2-bis 5-Jähriger*. URL: http://www.mpfs.de/fileadmin/miniKIM/2014/miniKIM_2014.pdf

Neuss, N. (2016). *Frühkindliche Medienbildung weiterentwickeln. Vom Umgang mit Bildungsplänen*. In: J. Lauffer/R. Röllecke, (Hrsg.), *Krippe, Kita, Kinderzimmer. Medienpädagogik von Anfang an. Medienpädagogische Konzept und Perspektiven*. BMBFSFJ-Förderung. (S. 36-42). München: kopaed.

Neuss, N. (2013). *Medienkompetenz in der frühen Kindheit*. In: Bundesministerium für Familie und Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), *Medienkompetenz-förderung für Kinder und*

Jugendliche. Eine Bestandsaufnahme. (S. 34-45). URL:
http://www.medienkompetenzbericht.de/pdf/Medienkompetenzfoerderung_fuer_Kinder_und_Jugendliche.pdf

Neuss, N. (2013). *Alte Zöpfe abschneiden. Digitale Medien gehören zur Lebenswelt von Kindern*. TPS 3, 4-9.

Neuss, N. (2012). *Kinder und Medien. Was Erwachsene wissen sollten*. Seelze-Velber: Klett-Kallmeyer.

NMF-Nationales MINT-Forum (2016). *Zusammenfassung der Befragung der Mitglieder des NMF durch die Arbeitsgruppe „Digitale Bildung von Kindern und Jugendlichen“*. URL:
http://www.nationalesmintforum.de/fileadmin/user_upload/gerke/NMF_AG-Papier_Digitale_Bildung.pdf .

Palme, H.-J. (2016). *Tabletkaravane. Zeitgemäße Medienbildung in Kindertageseinrichtungen*. In: J. Lauffer/R. Röllecke, (Hrsg.), *Krippe, Kita, Kinderzimmer. Medienpädagogik von Anfang an. Medienpädagogische Konzept und Perspektiven*. BMBFSFJ-Förderung. (S. 85-89). München: kopaed.

Reichert-Garschhammer, E. (2018, in Druck). *Chancen der Digitalisierung im Bildungssystem Kita*. Interview für das Themenheft „Kita digital“ merz Nr. 2, hrsg. von K. Demmler/B. Schorb/JFF.

Reichert-Garschhammer, E. (2017). *Kita digital – Chancen der Digitalisierung im Bildungssystem Kita*. Hauptvortrag auf dem Aktionstag „Digitale Medien in der Kita“ von BETA, KTK u.a. auf der Didacta am 17.02.2017 in Stuttgart. (Handout zum Vortrag, im Netz durch Titel-Eingabe zu finden)

Reichert-Garschhammer, E. (2017). *Digitale Medien in der frühen Bildung: „Ein Werkzeug im Bildungsprozess“*. Interview für bildungsklick, didacta Themendienst. URL:
<https://bildungsklick.de/fruehe-bildung/detail/digitale-medien-in-der-fruehen-bildung-ein-werkzeug-im-bildungsprozess/>

Reichert-Garschhammer, E. (2017). *Medienbildung ist Kitaaufgabe. Chancen der Digitalisierung für das Bildungssystem Kita*. TPS Nr. 10, 10-14

Reichert-Garschhammer, E. (2017). *Aktuelles Stichwort: Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken*. IFP-Infodienst, 5-11. URL:
http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/infodienst_2017_web.pdf

Reichert-Garschhammer, E. (2016). *Aktuelles Stichwort: Kita 4.0 – Digitalisierung als Chance und Herausforderung*. IFP-Infodienst, 5-14. URL:
http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/infodienst_2016_web.pdf

Reichert-Garschhammer, E. (2015). *Kompetenzorientierte, inklusive Bildung von Anfang an – (Medien-) Kompetenzstärkung im Bildungsverlauf*. In: G. Anfang/K. Demmler/G. Lutz/K. Struckmayer (Hrsg.), *Wischen Klicken Knipsen. Medienarbeit mit Kindern* (S. 233-249). München: kopaed.

Reichert-Garschhammer, E.(2007). *Medienbildung als Aufgabe von Tageseinrichtungen für Kinder bis zur Einschulung: Rückschau – aktueller Stellenwert – Vorschau*. In: H. Theunert (Hrsg.), *Medienkinder von Geburt an. Interdisziplinäre Diskurse 2* (S. 79-90). München: kopaed.

Roboom, S. (2016). Mit Medien kompetent und kreativ umgehen. Basiswissen & Praxisideen. Kita kompakt. Weinheim: Beltz.

Roboom, S. (2014). *Mobile Alleskönner? Tablets & Apps im Kindergarten*. KiTa Aktuell spezial 1, 23-27. URL:

https://www.blickwechsel.org/images/artikel/Artikel_mobile_alleskoenner_pdf.pdf

Roboom, S. (2014). *Von A wie App bis Z wie Zoom. Welche Rolle spielen Medien in der früh-kindlichen Bildung*. KitaND 6, 149-151. URL:

https://www.blickwechsel.org/images/artikel/downloads_pdf/69329406_KiTa_aktuell_ND_06_14_Roboom.pdf

Roboom, S./Eder, S. (2015). *Tablets im Kindergarten – mobil und multifunktional?! In: K. Friedrich/F. Siller/A. Treber (Hrsg.), smart und mobil. Digitale Kommunikation als Herausforderung für Bildung, Pädagogik und Politik. (S. 171-183). München: kopaed.*

Saferinternet.at, Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation/bm:uk – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2013). *Safer internet im Kindergarten*.

Handbuch für die Aus- und Weiterbildung von Kindergartenpädagog/innen. URL:

<https://www.saferinternet.at/news/news-detail/article/aktuelle-studie-41-prozent-der-3-bis-6-jaehrigen-regelmaessig-im-internet-338/>

Schorb, B./Theunert, H./JFF-Institut für Medienpädagogik (Hrsg.) (2015). *Medienaneignung und Aufwachsen im ersten Lebensjahrzehnt*. merzWissenschaft, 49. Jg., Nr. 06.

Schorb, B./Theunert, H./JFF-Institut für Medienpädagogik (Hrsg.) (2013). *Frühe Medienerziehung digital*. merz, Nr. 02.

Schorb, B./Theunert, H./JFF-Institut für Medienpädagogik (Hrsg.) (2010). *Mediengebrauch von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren*. merzWissenschaft, 54. Jg., Nr. 06.

Schubert, G./Brüggen, N./Oberlinner, A./Eggert, S./Jochim, V. (2018). *Haltungen von pädagogischem Personal zu mobilen Medien, Internet und digitalen Spielen in Kindertageseinrichtungen*. Bericht der Teilstudie „Mobile Medien und Internet im Kindesalter – Fokus Kindertageseinrichtungen“. München: JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. URL: http://www.jff.de/jff/fileadmin/user_upload/Projekte_Material/mofam/JFF_MoFam_Bericht_der_Teilstudie_201802.pdf

Stiftung digitale Chancen (seit 2017). *Kinderrechte digital*. Online-Portal. URL:

<http://www.kinderrechte.digital/>

Stiftung Kinderland Baden-Württemberg/Baden-Württemberg Stiftung (2012). *Medienwerkstatt Kindergarten – Vom Konsumieren zum Gestalten. Ein Programm des kreativen Umgangs mit Medien*. URL: [http://www.stiftung-](http://www.stiftung-kinderland.de/uploads/tx_news/Medienwerkstatt_Kindergarten.pdf)

[kinderland.de/uploads/tx_news/Medienwerkstatt_Kindergarten.pdf](http://www.stiftung-kinderland.de/uploads/tx_news/Medienwerkstatt_Kindergarten.pdf)

Stiftung Lesen (2017). *Ideen für Vorlesestunden mit interaktiven Geschichten Apps*. URL:

<https://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=1853>

Stiftung Lesen/Die Zeit/Deutsche Bahn Stiftung (2012). *Vorlesestudie 2012. Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps*. Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern. URL:

www.stiftunglesen.de/service/publikationen-und-materialien/material_institut/752/

Stiftung Medienpädagogik Bayern. *Medienpädagogisches Referentennetzwerk*. URL:

http://www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de/?MAIN_ID=16&NAV_ID=74

- Stiftung Medienpädagogik (Hrsg.) (2018). *Apps sicher nutzen. Tipps für Eltern*. URL: https://www.blm.de/files/pdf1/apps-20180126_web.pdf
- TAB-Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (Hrsg.)/Albrecht, S./Revermann, C. (2016). *Digitale Medien in der Bildung*. Endbericht zum TA-Projekt. Arbeitsbericht Nr. 171. URL: <https://www.tab-beim-bundestag.de/de/pdf/publikationen/berichte/TAB-Arbeitsbericht-ab171.pdf>
- Telekom Stiftung/Institut für Demoskopie Allensbach (2015). *Digitale Medienbildung in Grundschule und Kindergarten*. Ergebnisse einer Befragung von Eltern, Lehrkräften an Grundschulen und Erzieher(innen) in Kindergärten im Auftrag der Deutsche Telekom Stiftung. URL: http://www.telekom-stiftung.de/dts-cms/sites/default/files//dts-library/materialien/pdf/ergebnisse_allensbach-umfrage_gesamt.pdf
- Theunert, H. (Hrsg.) (2007). *Medienkinder von Geburt an*. Interdisziplinäre Diskurse 2. München: kopaed.
- Theunert, H./Demmler, K. (2007). *Frühkindliche Medienaneignung. (Interaktive) Medien im Leben Null- bis Sechsjähriger*. In: Herzig, B, Grafe, S. (Hrsg.): *Digitale Medien in der Schule. Standortbestimmung und Handlungsempfehlungen für die Zukunft*. Studie im Auftrag der Deutschen Telekom AG. Bonn, http://www.jff.de/dateien/Medien_im_Leben_Null-bis_Sechsjaehriger.pdf
- Urlen, M. (2017). *Medienkompetenzen in der digitalen Welt. Ein Überblick zu Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen aus sozialwissenschaftlicher Sicht*. RdJB, 3, 297-313.
- Urlen, M. (2017). *DJI-Projekt „Apps für Kinder“*. Aktuelle Angebote, prägende Genres. *Trendanalyse Nr. 1*. München: DJI. URL: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/kinderapps/Apps_f%C3%BCr_Kinder_Trendanalyse_1.pdf
- Ullmann, M./Lepold, M. (2017). *Digitale Medien in der Kita. Digitale Medien richtig einsetzen und verstehen. Leitfaden*. URL: https://www.kiggi.de/digitale_medien_in_der_kita
- Wagner, U./Eggert, S./Schubert, G. (2016). *MoFam – Mobile Medien in der Familie. Kurzfassung der Studie*. München: JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. URL: www.jff.de/studie_mofam